

Philipp Engelhard Nathusius

## Das Griechenmädchen (Auf dem Bosphorus) (1839)

Ich fahr' auf tiefem Meere,  
Die Ufer links und rechts  
Gefügt aus stillen Hügeln,  
Gekrönt mit Busch und Schloß.

5           Cypressen, luft'ge Pinien  
Auf schroffem Felsenhang,  
Um den sich Wein und Eppich  
Und Brombeer üppig schlang.

10           In zierlich schönen Gruppen  
Geordnet steh'n zur Freud'  
Schlank Ahorn, starke Eichen,  
Platanen hehr und breit,

15           Und sonnen ihre Schatten  
Auf hoher Hügel Licht,  
Wo über frischen Matten  
Voll Schmelz der Himmel liegt.

20           Am Abhang sanft gelehnet,  
Von kühler Schlucht umzirkt,  
Von mannigfachem Laube  
Umgeben und durchwirkt,

So reih'n sich längs dem Ufer  
Die bunten Häuserlein  
Mit ihren hellen Augen  
Und tiefen Augenbraun.

25 Sie schau'n ins blaue Wasser  
Mit wirthlich breitem Dach,  
Und laden freundlich schirmend  
Ins schattige Gemach.

30 Das helle Erkereckchen  
Von Wellen unterspült,  
Altane mit Geländen  
Von Reben überkühlt.

35 Da stand sie, ließ die Angel  
Im blauen Wasser schwimmen,  
Die mit den edlen Brauen,  
Die mit der schönen Stirn.

40 Die mit den braunen Zöpfen  
Gewunden um den Kopf,  
Die mit den schmalen Wangen,  
Die mit dem Honigmund.

Die mit dem tiefen Auge  
Gebeuget über's Meer:  
Von beiden welches tiefer?  
Es spiegelt hin und her.

45 Sie stand und hielt die Angel,  
Da fuhr ich leicht vorbei,

Da fühlt' ich mich gefangen,  
Stak tief im Herzen drein.

50 Ach schönstes Griechenmädchen  
Laß, laß mich wieder frei.  
Was soll ich Wilder? risse  
Dein Fädchen nur entzwei.

55 Ich muß, muß weit, weit wandern,  
Weit über Land und Meer,  
Wenn's mit dem Widerhaken  
Im tiefsten Herzen wär'.

**Textnachweis:**

Philipp Engelhard Nathusius, *Funfzig Gedichte. Probe-Sammlung*,  
Braunschweig 1839, S. 58–60.